NACHBARSCHAFTSFORUM
NIEDERAUSSEM

Nachbarschaftsforum Niederaußem

25. Sitzung

Informationszentrum am Innovationszentrum Kohle
Werkstraße, 50129 Bergheim

10. Oktober 2017

Protokoll der 25. Sitzung des Nachbarschaftsforums Niederaußem vom 10. Oktober 2017

Teilnehmende:	siehe Teilnehmerliste (**Anlage 01**)
Dauer:	Dienstag, 10. Oktober 2017, 14.00 Uhr – 17.00 Uhr
Leitung:	Ralf Eggert, IFOK GmbH
Ort:	Informationszentrum am Innovationszentrum Kohle Werkstraße 50129 Bergheim
Protokoll:	Robin Rieprich, IFOK GmbH

Anlagen zum Protokoll

	Anlage 01 – Teilnehmerliste
TOP 2	Anlage 02 – Protokoll 24. NBF Niederaußem
TOP 3/4	Anlage 03 – Präsentation: innogy
	Anlage 04 – Präsentation: Unternehmensstrategie RWE
	Anlage 05 – Präsentation: Netzausbau
	Anlage 06 – Präsentation: Nachwuchssicherung RWE
TOP 5	Anlage 07 – Presseinformation 25. Nachbarschaftsforum Niederaußem

Tagesordnung *(auf Wunsch der Teilnehmenden zu Beginn der Sitzung angepasst)*

TOP 1 Begrüßung und Tagesordnung

TOP 2 Protokoll der 24. Sitzung vom 14. Februar 2017

TOP 3 Aktuelles

3.1 Windkraft im Rheinischen Revier

3.2 Aktueller Stand Genehmigungsverfahren BoAplus

3.3 Versorgungssicherheit als Kerngeschäft – die neue Unternehmensstrategie von RWE

3.4 Stand der Planung und Umsetzung zum Netzentwicklungsplan / Ausbau des Höchstspannungsnetzes

3.5 Nachwuchssicherung Rheinisches Revier – Einstellungsoffensive bei RWE

3.6 Vorstellung FuE Projekt zur Quecksilberabscheidung

3.7 Inbetriebnahme eines Spezialtransformators am Kraftwerk Niederaußem

3.8 Aktuelle Themen der Mitglieder

TOP 4 Schwerpunktthema: „Erneuerbare Energien in der RWE Group“

innogy stellt Aktivitäten, Dienstleistungen und Produkte vor
Vortrag von Michael Germelmann, Referent für Märkte und Regulierung, innogy SE

TOP 5 Weiteres Vorgehen

TOP 1 Begrüßung und Tagesordnung

Der Moderator Ralf Eggert begrüßt die Teilnehmerinnen, Teilnehmer und Gäste der 25. Sitzung des Nachbarschaftsforums Niederaußem und als Referenten Herrn Michael Germelmann, Referent für Märkte und Regulierung von innogy SE. Er heißt außerdem als neue Mitglieder des Forums Herrn Volker Mießeler, den neuen Bürgermeister von Bergheim sowie Herrn Heinz-Peter Klein, neuer Ortsbürgermeister von Auenheim, willkommen, und stellt Herrn Robin Rieprich vor, der für IFOK die Organisation des Forums übernommen hat.

Anschließend stellt Herr Eggert die Tagesordnung vor. Auf Wunsch der Teilnehmenden wird das Thema „Windkraft im Rheinischen Revier“ als gesonderter Tagesordnungspunkt 3.1 unter TOP 3 „Aktuelles“ aufgenommen.

Unter TOP 3.8 „Aktuelle Themen der Mitglieder“ werden folgende Tagesordnungspunkte aufgenommen:

- Rückstellungen von RWE für die Folgen des Tagebaus
- Fernwärmeauskopplung in Niederaußem nach der planmäßigen Überführung der Blöcke E + F in die Sicherheitsbereitschaft

Mit diesen Ergänzungen wird die Tagesordnung angenommen.

TOP 2 Protokoll der 24. Sitzung vom 14. Februar 2017

Das Protokoll der 24. Sitzung vom 14. Februar 2017 wird ohne Änderungen angenommen und auf der Webseite des Nachbarschaftsforums veröffentlicht (**Anlage 02**).

TOP 3 Aktuelles

3.1 Windkraft im Rheinischen Revier

Michael Germelmann, Referent für Märkte und Regulierung von innogy, stellt die innogy-Aktivitäten im Bereich Windenergie im Rheinischen Revier vor (**Anlage 03,** Seiten 9-12). innogy hat dort in den vergangenen zehn Jahren rund 50 Windenergieanlagen entwickelt und errichtet. Herr Germelmann präsentiert eine Grafik (**Anlage 03**, Seite 10), die zeigt, dass an vielen Orten im Rheinischen Revier verhältnismäßig hohe mittlere Windgeschwindigkeiten von über 6,5 Meter pro Sekunde in 100 Metern über Grund herrschen und damit gute Bedingungen für die Windenergienutzung vorliegen. Bergbaubedingte Halden eignen sich durch ein erhöhtes Windaufkommen gut für die Errichtung von Windenergieanlagen.

In Bergheim wurden im Oktober 2017 auf der Wiedenfelder Höhe, einer rekultivierten Fläche nahe Bergheim, vier neue Windenergieanlagen in Betrieb genommen. Die installierte Leistung der Turbinen beträgt insgesamt 13,2 MW.

Auf der Königshovener Höhe betreibt innogy mit der Stadt Bedburg, die einen Anteil am Projekt von 49% hält, einen der größten Windparks in Nordrhein-Westfalen. Mit den 21 Anlagen, die eine Leistung von insgesamt 67 MW haben, können rechnerisch jährlich ca. 58.000 Haushalte versorgt werden. Die Kooperation mit den Stadtwerken kommt durch die Entlastung des Haushalts auch den Bürgern zugute. Ein Mitglied fragt, welche Folgen die Pläne der neuen Landesregierung in NRW, für Windturbinen einen Mindestabstand von 1.500 Metern zu Siedlungen vorzuschreiben, für die Projekte von innogy habe. Herr Germelmann teilt mit, dass dieses Vorgehen einige für die Zukunft angedachte neue Standorte und Projekte infrage stellen könnte.

Zur Frage der Wirtschaftlichkeit heutiger Windenergieanlagen legt Herr Germelmann dar, dass die Erneuerbaren Energien infolge sinkender Stromgestehungskosten zunehmend unabhängiger von finanzieller Förderung werden.

Wie Herr Dr. Wagner auf Nachfrage erläutert, kommen von den vom Verbraucher gezahlten Energiekosten nur ein Bruchteil beim Erzeuger an. Derzeit liegen die Preise an der Strombörse bei ca. 3 Cent pro kWh. Dies führe dazu, dass derzeit auch mit abgeschriebenen konventionellen Anlagen kaum wirtschaftlich gearbeitet werden könne.

3.2 Aktueller Stand Genehmigungsverfahren BoAplus

Herr Dr. Wagner teilt mit: Der im Juli 2017 ergänzte Genehmigungsantrag gemäß des Bundesimmissionsschutzgesetzes (BImSchG) für den Kraftwerksblock BoAplus liegt derzeit zur abschließenden Feststellung der Vollständigkeit bei der Bezirksregierung Köln. Wenn die Vollständigkeit bestätigt wird, bereitet die Genehmigungsbehörde die nächsten Schritte zur Vorbereitung der öffentlichen Auslegung vor. Ein Termin für die Öffentlichkeitsbeteiligung steht noch nicht fest. Bei der Planung des Termins für die Auslegung wird RWE die Bezirksregierung als Genehmigungsbehörde bitten, einen für die Öffentlichkeit günstigen Termin unter Berücksichtigung der Ferienzeiten zu wählen.

[*Nachtrag zur Information der Mitglieder des Nachbarschaftsforums: Am 11.10.2017 ging bei RWE ein Schreiben der Bezirksregierung Köln ein, welches die finale Bestätigung der Vollständigkeit des Genehmigungsantrags nach BImSchG erhält. Der Termin für die Öffentlichkeitsbeteiligung wird von der Genehmigungsbehörde bekannt gegeben, wenn eine Entscheidung zum Antrag zur Anpassung der wasserrechtlichen Erlaubnis des Kraftwerks Niederaußem vorliegt.*]

3.3 Versorgungssicherheit als Kerngeschäft – die neue Unternehmensstrategie von RWE

Herr Kerlen gibt einen Einblick in die Neuausrichtung des RWE-Konzerns (**Anlage 04**). Unter dem Motto „Zukunft. Sicher. Machen." legt RWE den Fokus seines Geschäftsmodells auf die Gewährleistung von Versorgungssicherheit. So möchte das Unternehmen auf Basis seines großen flexiblen Kraftwerkparks zu einem der wichtigsten Anbieter gesicherter elektrischer Leistung werden. Das Gelingen der Energiewende hängt stark davon ab, ob Verbraucher die Sicherheit haben, dass Strom fließt – unabhängig

davon ob gerade die Sonne scheint oder der Wind weht. Auch bei einem weiteren starken Ausbau der Erneuerbaren Energien wird es Zeiten geben, in denen deren aktuelle Stromproduktion nicht für die Versorgung ausreicht. Hier möchte RWE einspringen, um für Sicherheit und Stabilität im Energiesystem zu sorgen. Dafür prüft der Konzern unter anderem auch Investitionen in neue Lösungen für Versorgungssicherheit wie etwa Speichertechnologien.

Um sich optimal für die Zukunft aufzustellen, ordnet RWE das operative Geschäft im Erzeugungsbereich neu (**Anlage 04**, Seite 2). Ab dem 01.01.2018 wird neben der RWE Generation SE (Steinkohle, Gas) und der RWE Power AG (Braunkohle, Wasser[1]) die RWE Nuclear GmbH als separater Geschäftsbereich für die Kernenergie ausgewiesen. Des Weiteren bleiben das Handelsgeschäft in der RWE Supply & Trading, sowie das Portfoliomanagement wichtige Tätigkeitsfelder der RWE. Ziel ist es hierbei, bestehende Bereiche zu optimieren und das Portfolio weiter zu verbessern

Auf die Frage eines Mitglieds, ob RWE Szenariostudien für die Zukunft des Energiemarktes erstelle, antwortete Herr Kerlen, dass RWE anders als z. B. Shell nur interne Szenarien aufstellt und diese nicht veröffentlicht.

Ein Forumsmitglied merkt an, der Sachverständigenrat der Bundesregierung für Umweltfragen (SRU) rate zu einem beschleunigten Ausstieg aus der Nutzung von Braunkohle als Energieträger bis 2030. Herr Kerlen betont, eine Übergangsphase mit der Nutzung von konventionellen Energien sei unausweichlich. Der SRU stelle den Klimaschutz einseitig in den Vordergrund, bei Energiepolitik ginge es aber auch um Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit und damit um die Arbeitsplätze im Bergbau und der Industrie. RWE bekennt sich zu dem Ziel, bis 2030 im Vergleich zu 1990 40 bis 50% weniger CO_2 auszustoßen – nicht nur im Braunkohlesektor, sondern als Gesamtunternehmen.

Um die Pläne zum Kohleausstieg in Deutschland zu ändern, müsse wegen des EU Emissionshandels ohnehin eine europäische Lösung gefunden werden, damit nicht CO_2-Einsparungen in Deutschland Anreize in Nachbarländern schaffen, dort mehr CO_2 auszustoßen.

Ein Mitglied des Forums berichtet, dass die neue Strategie von RWE von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens als anspruchsvoll aber nachvollziehbar wahrgenommen wird. Nach Unsicherheiten im Geschäftsjahr 2016 schaue man nun wieder positiver in die Zukunft.

Weitere Informationen zur Unternehmensstrategie von RWE sind auch online unter diesem Link[2] verfügbar.

[1] Der Übergang der Sparte Wasser von RWE Power zu RWE Generation ist noch in Klärung.

[2] http://www.rwe.com/web/cms/de/2495606/rwe/investor-relations/praesentationen/

3.4 Stand der Planung und Umsetzung zum Netzentwicklungsplan / Ausbau des Höchstspannungsnetzes

Herr Kerlen fasst den derzeitigen Stand der Netzentwicklungsplanung und des Ausbaus des Höchstspannungsnetzes in Deutschland zusammen (**Anlage 05**). Der Netzausbau ist im Kontext der Energiewende wichtig, da die Stromproduktion aus Erneuerbaren Energien im Norden mit den Verbrauchszentren im Süden verknüpft werden müsse. Herr Kerlen stellt zunächst das gesetzlich festgelegte Verfahren des Netzausbaus in fünf Schritten[3] vor. Dabei ist eine starke Beteiligung der Öffentlichkeit vorgeschrieben. Der Leitungsausbau nach Bundesbedarfsplangesetz und dem Energieleitungsausbaugesetz (EnLAG) kommt nur schleppend voran (siehe **Anlage 05**, Seite 2).

Dass der Netzausbau alternativlos ist, belegt auch ein sogenannter Stresstest, den der Stromnetzbetreiber Tennet durchführte: Während der Netzentwicklungsplan (NEP) wahrscheinliche Szenarien nach dem Szenariorahmen der Bundesnetzagentur maßnahmenscharf bis 2025 berechnet, betrachtet der Stresstest alternative Szenarien zur Diskussion der Entwicklungen ab 2030. Bei den meisten im Stresstest betrachteten Szenarien ergeben sich für die Struktur des benötigten Übertragungsnetzausbaus ähnliche Anforderungen wie im Netzentwicklungsplan.

Weitere Informationen zu Leitungsvorhaben im Übertragungsnetz sind auch online unter diesem Link[4] verfügbar. Informationen zum Stresstest von Tennet finden Sie unter diesem Link[5].

3.5 Nachwuchssicherung Rheinisches Revier – Einstellungsoffensive bei RWE

Herr Dr. Wagner informiert das Forum über die aktuelle Nachwuchssicherung bei RWE (**Anlage 06**). Das Unternehmen wird allein im Rheinland bis 2019 etwa 360 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einstellen. Die Stellen sollten zum größten Teil mit eigenen Auszubildenden besetzt werden. Darüber hinaus werden weitere Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt gesucht. In den Jahren 2018 und 2019 sollen zudem jeweils 35 junge Leute mehr ausgebildet werden, für die auch ein neuer Ausbilder eingesetzt wird. Die Gesamtzahl der Auszubildenden bei RWE beträgt derzeit über 560. Herr Dr. Wagner erläutert, dass das Nachwuchssicherungsprogramm nicht im Widerspruch zum gleichzeitigen planmäßigen Abbau von Stellen im Rahmen des „Neo“-Programms steht: Der Abbau ist Teil einer Effizienzsteigerung und der planmäßigen Überführung von weiteren Kraftwerksblöcken in die Sicherheitsbereitschaft. Gleichzeitig müsse frühzeitig damit begonnen werden, die Nachwuchskräfte zu integrieren, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die altersbedingt ausscheiden, ersetzen zu können. Auf Nachfrage eines Mitglieds, ob RWE duale Ausbildungsgänge anbiete, erläutert Herr Dr. Wagner, dass dies derzeit nicht der Fall sei. Es gibt jedoch Überlegungen, in der Zukunft wieder entsprechende Programme anzubieten.

---

[3] https://www.netzausbau.de/5schritte/de.html

[4] https://www.netzausbau.de/leitungsvorhaben/de

[5] https://www.tennet.eu/de/unser-netz/rund-um-den-netzausbau/netzstresstest/

3.6 Vorstellung FuE Projekt zur Quecksilberabscheidung

Herr Dr. Wagner weist darauf hin, dass derzeit in Block NIA K eine Pilotanlage zur Quecksilberabscheidung in Betrieb genommen werde. Die Mitglieder folgen einem Vorschlag des Moderators, aus organisatorischen Gründen die ausführliche Vorstellung des Projektes auf die nächste Sitzung des Forums zu verschieben. Zu diesem Zeitpunkt könnten bereits erste Testergebnisse der Pilotanlage vorliegen.

3.7 Inbetriebnahme eines Spezialtransformators am Kraftwerk Niederaußem

Herr Dr. Wagner berichtet: Ein sogenannter Spezialtransformator (auch „Phasenschieber-Transformator“ genannt) an Block NIA K hat am 08.05.2017 planmäßig den Leistungsbetrieb aufgenommen und verbindet den Block seitdem flexibel sowohl mit der 400 kV-Ebene als auch der 110 kV-Ebene des Stromnetzes. Diese nach Lastanforderung des Netzbetreibers steuerbare dezentralen Einspeisung trägt wesentlich zur Entlastung des Übertragungsnetzes bei. Block K erhält aufgrund einer Reform des Netzmodernisierungsgesetzes (NEMoG) abweichend von bereits früher installierten Anlagen dafür keine Vergütung. Die Kosten für das Projekt beliefen sich auf etwa 12 Millionen Euro.

3.8 Aktuelle Themen der Mitglieder

3.8.1 Rückstellungen von RWE für die Folgen des Tagebaus

Herr Kerlen geht infolge einer Nachfrage eines Mitglieds im Vorfeld der Veranstaltung auf die Rückstellungen von RWE für die Folgen des Tagebaus ein. Drei Gutachten, die RWE in Auftrag gegeben hat, wurden im September 2017 von der für den Bergbau zuständigen Bezirksregierung Arnsberg veröffentlicht. Die Gutachter kommen zu dem Ergebnis, dass RWE für die Abbildung der Tagebaufolgen realistische Preise und Mengen angesetzt hat. Insgesamt hat RWE für die Folgen des Braunkohlenbergbaus 2,174 Milliarden Euro zurückgelegt.

Weitere Informationen zu den Gutachten sind auch online unter diesem Link[6] verfügbar.

3.8.2 Fernwärmeauskopplung in Niederaußem nach der planmäßigen Überführung der Blöcke E + F in die Sicherheitsbereitschaft

Im Vorfeld der Veranstaltung kam zudem die Frage auf, inwiefern die schrittweise Stilllegung weiterer Blöcke des Kraftwerks Niederaußem Folgen für die Fernwärmeauskopplung habe. Herr Dr. Wagner fasst zusammen, es werde durch die planmäßige Überführung der Blöcke E + F in die Sicherheitsbereitschaft im Oktober 2018 auch technische Umstrukturierungen in der Fernwärmeauskopplung geben. Dabei wird bereits heute gemeinsam mit den Kunden an Lösungen gearbeitet, um einen reibungslosen Übergang zu ermöglichen.

[6] https://www.bezreg-arnsberg.nrw.de/presse/2017/09/138_17_09_26/index.php

TOP 4 Schwerpunktthema: „Erneuerbare Energien in der RWE Group“

Ergänzend zu den unter TOP 3.1 behandelten Informationen zur Windkraft im Rheinischen Revier, stellt der Referent Herr Germelmann weitere Aktivitäten der innogy SE vor (**Anlage 03**). Derzeit verfügt innogy über ein europäisches Portfolio mit einer Gesamtleistung von 3,4 GW. Projekte mit einer Leistung von weiteren 0,9 GW sind derzeit im Bau. Bisherige Schwerpunkte liegen auf Onshore- und Offshore-Windkraft sowie auf der Wasserkraft. Als neues Geschäftsfeld erweitert innogy seine Aktivitäten im Solarbereich. Durch die Akquisition des Solar- und Batteriespezialisten Belectric stellt sich innogy in den Bereichen Photovoltaik (PV), Speicher und Hybridlösungen stark auf.

Des Weiteren investiert innogy in Pilotprojekte im Bereich der Erneuerbaren Energien und unterstützt deren Markteinführung. Als Beispiel präsentiert Herr Germelmann den Teilnehmenden ein ultradünnes und hochflexibles PV-Modul des Anbieters Heliatek, an dem innogy beteiligt ist. Das Modul, welches für vielfältige neue Anwendungen geeignet ist, wird derzeit getestet.

Laut Herr Germelmann liegt der Schlüssel zu einer CO_2-armen Welt in einer weitgehenden Elektrifizierung der Energienutzung. Infolgedessen sieht innogy neben den Erneuerbaren Energien und Speichern auch die Bereiche E-Mobilität, elektrisches Heizen, dezentrale Erzeugung und „Smart grids“ als wichtige Zukunftsmärkte an.

TOP 5 Weiteres Vorgehen

Der nächste Termin für die 26. Sitzung des Nachbarschaftsforums Niederaußem ist am:

Dienstag, 20. Februar 2018 von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Im Informationszentrum am Innovationszentrum Kohle, Werkstraße, 50129 Bergheim.

Als Themen werden vorgeschlagen:

Unter TOP 3 Aktuelles:

- Aktueller Stand Genehmigungsverfahren BoAplus
- Vorstellung FuE Projekt zur Quecksilberabscheidung

Ein Vorschlag für ein Schwerpunktthema wird noch erarbeitet und rechtzeitig vor der Sitzung den Mitgliedern vorgelegt.

Herr Eggert verabschiedet einen Teil der Forumsmitglieder, die verbleibenden Forumsmitglieder stimmen gemeinsam die Presseinformation ab, die dem Protokoll als **Anlage 07** angefügt ist.

Themenspeicher

Was?	Wer?	Bis wann?
Aktueller Stand Genehmigungsverfahren BoA*plus*	RWE	Zur kommenden Sitzung
Rolle der Biomasse (z.B. für die Landwirtschaft)	RWE Power AG/ externer Referent	Zu einer kommenden Sitzung
Deutschland als Stromimporteur/ -exporteur	RWE Power AG/ externer Referent	Zu einer kommenden Sitzung
Belastungen (Verkehr) und Flächennutzung während der Bauphase BoAplus	RWE Power AG/ externer Referent	wenn Thema relevant wird